

Hohensteiner Tageblatt

Erscheinung
Jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1.40; durch die Post Mk. 1.50 frei ins Haus.

Geschäfts-Anzeiger

Insertate
nehmen die Expedition bis Vorm. 10 Uhr sowie für Auswärts alle Austräger, bezgl. alle Annoncen-Expeditionen zu Original-Preisen entgegen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermisdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzdorf, Wüstenbrand, Gräna, Mittelbach, Ursprung, Leutersdorf, Seifersdorf, Erlbach, Kirchberg, Pleißa, Reichenbach, Grumbach, Callenberg, Tirschem, Ruhlschnappel, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein.

Nr. 7

Dienstag, den 10. Januar 1893.

43. Jahrgang.

2. öffentliche Stadtgemeinderath-Sitzung Dienstag, den 10. d. M., 8 Uhr abends.

Hohenstein, den 9. Januar 1893.

Der Stadtrath.
Dr. Badofen.

Tagesordnung:

1. Wahl der Ausschüsse.
2. Wahl eines Mitgliedes in den Ausschuss, die Vereinigung mit Ernstthal betr.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Herr Stadtrath Zeißig anlässlich seines 25jährigen Stadtrathsjubiläums vom Stadtgemeinderathe als Beweis besonderer Achtung und Dankbarkeit das **Ehrenbürgerrecht** verliehen worden ist.
Hohenstein, den 7. Januar 1893.

Der Stadtrath.
Dr. Badofen.

Krankenversicherung.

Vom 1. Januar 1893 ab ist der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter in Hohenstein festgesetzt worden auf

a. 1 M. 70 Pf. für erwachsene männliche Arbeiter,	
b. 1 " 10 " weibliche "	
c. — " 80 " " jugendliche männliche "	
d. — " 60 " " weibliche "	

Demnach betragen die Beträge zur **Gemeindekrankenversicherung**

zu a. 5 Pf. seiten des Arbeitgebers, 10 " seiten des Versicherten;	zu e. 2 Pf. seiten des Arbeitgebers, 5 " seiten des Versicherten;
" b. 3 Pf. seiten des Arbeitgebers, 7 " seiten des Versicherten;	" d. 2 Pf. seiten des Arbeitgebers, 4 " seiten des Versicherten.

Das **Krankengeld** beträgt die Hälfte des oben angegebenen ortsüblichen Tagelohnes.
Hohenstein, den 23. December 1892.

Der Stadtrath.
Dr. Badofen.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Carl Hermann **Kommer** eingetragene Grundstück, Wohnhaus mit Hofraum und Garten, Folium 560 des Grundbuchs für **Hohenstein**, Parzelle Nr. 303a des Flurbuchs, Abth. Flur, 5, a groß, mit 132,64 Steuerereinheiten belegt und auf 9750 M. geschätzt, soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist der **18. Januar 1893**, vormittags 10 Uhr als **Versteigerungstermin**,

sowie

der **25. Januar 1893**, vormittags 10 Uhr als Termin zu **Verhandlung des Vertheilungsplans**

anberaumt worden.
Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Hohenstein-Ernstthal, am 22. November 1892.

Rö n i g l i c h e s A m t s g e r i c h t.
von Feilich.

Ein Jubelfest für Hohenstein.

In der sonst so friedlich-ruhigen Wohnung unseres Herrn Stadtraths W. Zeißig ging es am letztvergangenen Sonnabend recht lebhaft her, nicht etwa geräuschvoll, aber des Kommens und Gehens war kein Ende, ein ununterbrochener Wechsel, Deputationen, Personen in amtlicher Eigenschaft wie auch Personen aller Stände, alle hatten das Verlangen, den Wunsch, Herrn Stadtrath Zeißig bei der 25. Wiederkehr des Tages, an dem er als Mitglied in den hiesigen Stadtrath getreten war, zu beglückwünschen, zu danken. In jeder Art hatte man Weise der Verehrung für den Jubilar herbeigetragen, nicht nur in Schrift und Wort auch in Form von Blumen und anderer sinnreicher Geschenke. Unter den Corporationen, die des Jubilars an diesem Tage in ehrender Weise gedachten, sei an dieser Stelle besonders unsere Schützencompagnie erwähnt, die den Jubilar die Ehrenmitgliedschaft antrug und diese anzunehmen der Jubilar sich gern bereit erklärte. Der Hauptteil, die offizielle Feier fand vormittag im Rathhause statt, über welche uns von schätzbare Seite folgender Bericht freundlichst zur Verfügung gestellt wurde:

Am Sonnabend Vormittag 1/2 12 Uhr hatten sich im Sitzungssaale des Rathhauses der Stadtgemeinderath, die Mitglieder des von ihm gewählten Festausschusses und die städtischen Beamten versammelt, um das 25jährige Stadtrathsjubiläum des Herrn Stadtraths Zeißig zu feiern. Herr Bürgermeister Dr. Badofen führte in seiner Ansprache aus, es sei eine außergewöhnliche Zeit, zu der die städtischen Collegien und Beamten sich zusammengefunden, außergewöhnlich sei aber auch die Veranlassung hierzu; gelte es doch, ein Ereignis zu feiern, wie es in den Gemeindeverwaltungen nur überaus selten vorkomme. Um den Tag recht zu würdigen müsse man zurückgehen bis in den Herbst des Jahres 1867. Damals sei ein Rathsmittelglied für Armensachen zu wählen gewesen und es seien 20 von 24 Stimmen auf Herrn Zeißig gefallen. In dem Wechsel der Jahre habe die Zusammensetzung des Rathscollégiums häufig gewechselt, unverändert aber sei in der langen Zeit Eines geblieben, das sei das Vertrauen des Stadtgemeinderaths, welches Herr Stadtrath Zeißig bereits damals befehlen und in erhöhtem Maße sich während seiner ersten Amtsperiode erworben habe, denn jedesmal, wenn seitdem ein Rathsmittelglied für das Armenwesen zu wählen gewesen, sei die Wahl einstimmig auf ihn gefallen. Redner hob sodann die wichtigsten Punkte aus der Thätigkeit des Herrn Stadtraths Zeißig hervor: 1874 sei er als Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt worden und habe dieses Amt seitdem ununterbrochen bekleidet, 1876—1877 1/2 Jahre lang die Verwaltung der Stadt stellvertretungsweise geleitet, in den darauffolgenden Jahren bis 1880 den Vorsitz im Ausschusse für die Einflurung geführt, 1881 die Anregung zur Bildung des Hospitalfonds, der inzwischen in der Hauptsache durch freiwillige Zuwendungen auf fast 3000 Mk. angewachsen sei, gegeben; 1881/82 sei das ihm speciell unterstellte Waisenhaus gebaut worden, 1888, als sich bei der Vertretung der Stadtgemeinde wie bei der Aufsichtsbehörde die Ueberzeugung herausgestellt, daß der damalige

Rathsvorstand unmöglich länger im Amte bleiben könne, habe er wesentlich dazu beigetragen, daß die Frage eine schließlich für alle Theile annehmbarer Lösung gefunden habe, endlich 1891 als erster Vorsitzender des Ausschusses für die Gemeinde-diafonie diese segensreiche Einrichtung organisiert. Daß bei einer so langen und vielseitigen Thätigkeit Herr Stadtrath Zeißig Segner bekommen habe, sei erklärlich, bei Weitem überwiegend aber sei das Gefühl dankbarer Anerkennung, wie es schon durch die regelmäßige Wiederwahl zum Ausdruck gebracht worden sei und jetzt erneut bewiesen werde. Mit dem Danke verbinde der Stadtgemeinderath den Wunsch, daß dem Jubilar seine geistige und körperliche Thätigkeit auch in Zukunft bewahrt bleiben möge, damit er so lange sein Amt weiter führen könne, als er noch Freude und Befriedigung daran finde. Als äußerliches Zeichen des Dankes der Stadtgemeinde überreichte ihm der Herr Bürgermeister eine in Silber getriebene, auf der einen Seite mit dem Stadtwappen, auf der anderen Seite mit den Zahlen 1868 7. Januar 1893 geschmückte Blumenkranz. Der Stadtgemeinderath habe weiter einstimmig beschloffen, dem Jubilar die höchste Auszeichnung, die er als Beweis besonderer Achtung und Dankbarkeit zu verleihen berechtigt sei, zu Theil werden zu lassen und ihn zum Ehrenbürger ernannt. Die Urkunde hierüber überreichte der Herr Bürgermeister mit dem Wunsche, daß sie eine stete Zierde des Hauses des Jubilars bilden und dieser der neuen Würde sich lange Jahre erfreuen möge. Die Urkunde hat folgenden Wortlaut: Herrn Bruno William Zeißig ist in dankbarer Anerkennung der Thätigkeit, die er während 25 Jahren in dem Ehrenamte eines Stadtraths zum Nutzen der Stadtgemeinde Hohenstein entfaltet hat, das Ehrenbürgerrecht verliehen worden. Hohenstein, den 7. Januar 1893. Der Stadtgemeinderath. Dr. Badofen, Bürgermeister. Herr Stadtrath Zeißig dankte in bewegten Worten dafür, daß Gott ihm beschieden habe, diesen Freuden- und Ehrentag zu erleben, und daß der Stadtgemeinderath ihm solche Auszeichnungen bereitet habe; er versprach, auch in Zukunft sein Amt weiter zu führen so lange seine Kraft hierzu ausreiche und er das Vertrauen des Stadtgemeinderaths besitze. Im Namen der städtischen Beamten beglückwünschte hierauf Herr Mendant Schilling den Jubilar und überreichte ihm zwei silberne Leuchter und eine Glückwunschkunde, von Seiten der Stadtverordneten sprach, da leider der Vorliegende wie auch sein Stellvertreter verhindert waren, als einer der Ältesten im Collegium, Herr Stadtverordneter Reilhaus. Hieran schloß sich die Beglückwünschung durch die Armenpfleger unter Führung des Herrn Pastor Albrecht und durch den Kirchenvorstand, Namens dessen Herr Pastor Albrecht dem Jubilar eine Bibel übergab.

Abends füllte sich der Saal unseres Rathhauses bis auf den letzten Platz mit Bürgern aller Berufsstände, um den festlichen Tag in Geselligkeit mit dem verehrten Jubilar zu beschließen. Wohl kann man sagen, daß Alle, denen je Gelegenheit gegeben war, in das Verwaltungswesen unserer Stadt einen Blick zu werfen, und dabei die nie rastende Thätigkeit unseres Jubilars kennen zu lernen, Anlaß genommen hatten, diesen Ehrenabend mit dem Jubilar zusammen zu verbringen.

Das Festlocal und vorzüglich den Ehrenplatz des Jubilars hatte man mit Blumen und Pflanzen geschmückt. Herren der Stadt von Ehren und Stand, die Mitglieder unseres Rathes hatten den Jubilar in ihre Mitte genommen und sämtliche Festtheilnehmer Platz genommen, als das vom Stadtrathe veranstaltete Festmahl mit einem Hoch auf unseren geliebten König Albert durch Herrn Bürgermeister Dr. Badofen eröffnet wurde, der auch den officiellen Ehrentrost auf unsern Stadtrath ausbrachte, in welcher Ansprache die Verdienste desselben gebührende Würdigung fanden. Der Dank Herrn Zeißigs ließ erkennen, daß all diese Liebesbezeugungen in Anbetracht der Mannigfaltigkeit und großen Menge ihn überrascht und erfreut hatten. Allen ferneren Reden, die in großer Zahl wechselten, Erwähnung zu thun, sei uns erspart, denn es würde zu weit führen, nur sei noch gesagt, daß der Jubilar seitens des Herrn Conrad Anton Claus, Ritter pp. und Ehrenbürger unserer Stadt, als langjähriger Zwillingbruder begrüßt wurde und Frau Stadtrath Zeißig wurde in dankbar-ehrender Weise gedacht, indem die treue Begleiterin unseres Jubilars in geschäftlicher Hinsicht oft als Stellvertreterin habe eintreten müssen, wenn der Herr Gemahl in seiner Stellung als Rathsmittelglied, ja zum Theil auch als stellvertretender Bürgermeister seines Amtes gewaltete. Der Abend verlief augenscheinlich sowohl für den Gefeierten, wie auch für die Feiernenden in angenehmster Stimmung.

Möge Gott den Jubilar noch recht lange Jahre in Gesundheit unserer lieben Stadt Hohenstein erhalten, damit er uns als Rathsmittelglied noch lange seine Thätigkeit widmen und jüngeren Generationen als leuchtendes Vorbild dienen kann.

Sächsisches.

Hohenstein, 9. Januar.

Für das nächste Rechnungsjahr ist die Herstellung einer Stadt-Fernsprecheinrichtung in Hohenstein-Ernstthal mit Anschluß nach Chemnitz und Meerane (Sa.) unter der Voraussetzung in Aussicht genommen worden, daß mindestens 15 Sprechstellen zur Einrichtung gelangen. Ueber Chemnitz und Meerane hinaus würde der Sprechverkehr zunächst nicht gestattet werden können. Für die Btheiligung an der Stadt-Fernsprecheinrichtung wurde eine Jahresvergütung von 150 Mk. für jedes gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten mit Theilnehmern in Chemnitz und Meerane eine Einzelgebühr von 50 Pf. zu entrichten sein. Anmeldungen sind bis zum 15. Januar an das hiesige Postamt zu richten.

Die preussischen Staatsbahnen haben bei Anwendung der Dampfheizung zum Erwärmen der Personenwagen die Erfahrung gemacht, daß bei langen Zügen und empfindlicher Kälte die Dampfleitung von der Maschine aus nicht genügt, um in den Wagen eine angenehme Temperatur zu erzeugen. Zur Beseitigung dieses Mangels werden Versuche mit Dampfesselwagen unternommen und sind seit einigen Tagen dergleichen Wagen auch zwischen Dresden und Berlin im Betriebe. Die Wagen haben das Aussehen eines Güterwagens, besitzen einige Fenster und enthalten einen Heizkessel, in welchem Dampf